

# 400 Jahre Wöhrder Bastei

Eine heute sehr ungewohnten Anblick des heutigen Rathenauplatzes und des Wöhrder Tores zeigt die Photographie von Ferdinand Schmidt aus der Zeit vor 1871. Noch ragen im Vordergrund die gewaltigen Befestigungsanlagen der Wöhrder Bastei aus dem Nebel. Im Hintergrund ragt schemenhaft der Laufer Torturm auf. Während dieser noch immer den Eingang in die Altstadt bewacht, ist die Bastei und die Stadtmauer in diesem Bereich dem Veränderungswillen der frühen Moderne zum Opfer gefallen.

Errichtet worden war die Wöhrder Bastei vor genau 400 Jahren unter der Aufsicht des damaligen Stadtbaumeisters Wolf Jacob Stromer. Am Vorabend des 30-jährigen Krieges - entstand sie als letzte der großen Bastionsanlagen vor der Stadtmauer. Wohl das Datum der endgültigen Fertigstellung, den 25. Mai 1613 (nach heutigem Kalender der 5. Juni 1613), zeigt die dreieckige Medaille, die zur Feier dieses Ereignisses geprägt wurde.

Die Wöhrder Bastei diente nicht nur der Absicherung der Vorstadt Wöhrd, sondern vor allem auch des Wöhrder Türleins und des steilen Anstiegs der Stadtmauer zwischen der Pegnitz und dem Laufer Tor. Das Wöhrder Türlein selbst ist seit 1428 als Gegenstück zum Haller Türlein am westlichen Ausfluss der Pegnitz belegt. Zunächst ging es durch einen Turm, später durch die Mauer. Es diente vor allem den Wöhrderinnen und Wöhrdern als schneller Zugang zur Stadt und ihren Märkten.



Das Ende für Wöhrder Bastei und das Wöhrder Türlein brachten die unter anderem von dem Industriellen Theodor Cramer-Klett initiierten Pläne zur Errichtung einer Ringstraße anstelle der Stadtmauer. 1871 wurden dafür Bastei und Tor abgerissen. Die an der Bastei angebrachten Wappen des Reiches und der Stadt Nürnberg wurden an der Vestnertorbastei versetzt. Dort hängen sie noch heute. Vor Ort geblieben sind aber auch im Boden verborgene meterhohe Reste der Bastei.

Diese kamen 2012 bei Kanalbauarbeiten wieder ans Tageslicht sind aber leider nicht mehr zu sehen.

Foto: Stadtarchiv A47-KS-131-97